



Prof. Dr. med. Stephan Roth
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Urologie 2015
Direktor der Klinik für Urologie und Kinderurologie
HELIOS Klinikum Wuppertal
Universitätsklinikum der Universität Witten / Herdecke
Lehrstuhl für Urologie

„Assistenten für Urologische Kontinenztherapie“ – eine neue Ausbildung für Praxis- und Klinikmitarbeiter durch die Akademie der Deutschen Urologen

Die Urologie wird in der Bevölkerung inzwischen mehrheitlich als eine ausschließlich auf den Mann fixierte Spezialdisziplin wahrgenommen, die „nur“ andrologische und karzinomassoziierte Krankheiten behandelt. Dabei drohen andere Funktionsstörungen von Niere und Blase (unberechtigterweise) in den Hintergrund zu treten. Denn Blasenfunktionsstörungen von Kindern und Erwachsenen sind urologische Erkrankungen von herausragender quantitativer Bedeutung. Es wird geschätzt, dass allein in Deutschland 4-6 Millionen Menschen davon betroffen sind, wobei Frauen zwei- bis viermal häufiger darunter leiden. Auch sollte dabei nicht vergessen werden, dass außerdem 10 % aller 7-Jährigen unter nächtlichem Einnässen (Enuresis) leiden, was fast 1/2 Millionen Kindern entspricht.

Egal, ob es sich um die Enuresis von Kindern, die Belastungskontinenz von Frauen, das Symptom der Nykturie bei Männern und Frauen oder die sogenannte überaktive Blase handelt – urologisch verfügen wir heute über eine breite Palette an effektiven verhaltenstherapeutischen, medikamentösen, interventionellen und operativen Therapiestrategien. Gemeinsam ist vielen dieser Therapieoptionen, dass sowohl die diagnostischen, aber auch die therapeutischen Maßnahmen zum Teil sehr beratungs- und damit zeitintensiv sind.



Bereits die Aufklärung zur korrekten Durchführung und Auswertung eines der zentralen diagnostischen Verfahren, dem Miktionsprotokoll, benötigt in aller Regel mindestens eine Viertelstunde. Ebenso verhält es sich mit den Erklärungen und protokollarischen Verlaufs-dokumentationen zu Strategien der Verhaltenstherapie, speziellen Blasen-Kontroll-Strategien, dem Blasentraining, dem Beckenbodentraining und dem Flüssigkeitsmanagement.

Sieht man nun einerseits die hohe Zahl der von Blasenfunktionsstörungen Betroffenen, aber andererseits die zunehmende Budgetrestriktion, insbesondere im ambulanten Bereich der Urologie, so wird offensichtlich, dass wir als Urologen Strategien entwickeln müssen, um den Bedarf an medizinischer Hilfe urologisch zu decken. Nur dann erscheint es realistisch, dass wir den immanenten urologischen Therapieauftrag der geschlechterübergreifenden Behandlung von Nieren-, Blasen- und Genitalerkrankungen auch in Zukunft wieder bzw. weiter erfüllen können. Dies gilt besonders vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen Zunahme einer altersassoziierten Harninkontinenz.

Deshalb haben die Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU) und der Berufsverband der Deutschen Urologen e.V. (BDU) gemeinsam beschlossen, ein ergänzendes Curriculum zu entwickeln, welches von der Akademie der Deutschen Urologen angeboten werden wird (darüber hinaus ist eine Anerkennung durch die Landesärztekammern geplant). Durch eine 2-tägige modulare Fortbildung soll das Zertifikat der Akademie der Deutschen Urologen „Assistenten für Urologische Kontinenztherapie“ erworben werden können.

Ziel ist es, dass entsprechend weiter qualifizierte Praxis- und Klinikmitarbeiter zunächst durch vorgeschaltete Anamnesegespräche wegweisende (nicht-invasive) Untersuchungen veranlassen, die dann eine gezielte ärztliche Therapieeinleitung erlauben. Darüber hinaus sollen die urologischen Kontinenztherapeuten die ärztlich vorgeschlagene Therapie begleiten und ggf. Änderungen vorschlagen. Denn wir erleben im Alltag immer wieder, dass beispielsweise medikamentöse Therapien geändert oder Verhaltens-



therapien unterstützt werden müssen. Selten sind die Effekte so durchschlagend, dass die Patienten geheilt sind und nicht mehr wieder kommen. In der Mehrzahl müssen die Patienten begleitet werden und beispielsweise durch repetitive Miktionsprotokolle, subjektiv nicht wahrgenommene Therapieerfolge, erfasst werden. All dies kann der spezialärztlich qualifizierte Urologe neben seinen anderen Aufgaben kaum wahrnehmen – deshalb ist eine unterstützende, entsprechende qualifizierte Assistenz als delegationsfähige Leistung sinnvoll und weiterführend.

Die Qualifikation wird ab 2016 im Rahmen der Regionalkongresse angeboten und kann dazu beitragen, die umfassende Urologie, und damit auch Erkrankungen von Kindern und Frauen in der Urologie, zu stärken.

„Assistenten für Urologische Kontinenztherapie“

Ziele:

Es geht um eine verbesserte Versorgung von Frauen, Männern und Kindern mit Blasenfunktionsstörungen (Inkontinenz, überaktive Blase, Enuresis und Nykturie). Praxis- und Klinikmitarbeiter und hierbei insbesondere Pflegende und Medizinische Fachangestellte sollen befähigt werden, delegationsfähige Leistungen in der Diagnostik und Therapie der Betroffenen zu erbringen. Es geht NICHT darum, die ärztliche Therapieentscheidung zu ersetzen. Vielmehr ist es Realität, dass viele diagnostische und therapeutische Maßnahmen einer zeitintensiven Erklärung bedürfen. Bevor diese wegen der häufig engen Zeitkorridore nicht oder nur unzureichend erfolgen, macht es aber Sinn, diese an entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zu delegieren.

Da nur Wenige eine mehrmonatige berufsbegleitende Ausbildung beispielsweise zum Urotherapeuten zeitlich erübrigen bzw. finanzieren können, soll diese Ausbildung im Sinne einer Kompaktqualifikation erfolgen. Dadurch erscheint langfristig eine flächendeckende und folglich insgesamt verbesserte Versorgung der von Blasenfunktionsstörungen betroffenen Frauen, Kinder und Männer vorstellbar.

Voraussetzungen zur Teilnahme:

Medizinische Fachangestellte aus urologischen Praxen und Mitarbeiter aus Pflegeberufen aus urologischen Kliniken

Dauer und Lerninhalte:

2 Tage (16 Stunden) mit Abschlussprüfung

Erfolgreiche Absolventen erhalten ein Zertifikat der Akademie der Deutschen Urologen (eine Anerkennung durch die Landesärztekammer wird vorbereitet).

Gesamtüberblick über die Lerninhalte der „Assistenten für Urologische Kontinenztherapie“

Module	Inhalte	Stunden
1	Kommunikation und Gesprächsführung	1 Std.
2	Wahrnehmung und Motivation	1 Std.
3	Allgemeine und spezielle Grundlagen der Inkontinenz	2 Std.
4	Spez. medizinische und technische Untersuchungen	4 Std.
5	Therapie der Harninkontinenz	4 Std.
6	Urologische Notfälle	1 Std.
7	Praxisorganisation, Antragswesen Inkontinenzversorgung	1 Std.
8	Strukturierte praktische Übungen (zu Modulen 4 + 5)	2 Std.
		16 Std.

Bei einer erfolgreichen Abschlussprüfung erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat der Akademie der Deutschen Urologen.

Um die Vielfalt der diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten bei einer Blasenfunktionsstörung zu verstehen, werden die Themen bzw. Inhalte der beiden Kernmodule 4 und 5 gezeigt.



Inhalte des Moduls 4

„Spezielle medizinische und technische Untersuchungen“

Anamnese und Basisuntersuchungen

- Miktionsprotokoll
- Praxis des Vorlagentestes (PAD-Test)
- Fragebögen zur Inkontinenz und Lebensqualität

Instrumentelle Basisuntersuchungen

- Uroflowmetrie
- Flow-EMG
- Sonographische Restharmessung mit Fallbeispielen

Theorie der Blasendruckmessung (Urodynamik)

- Untersuchungsablauf, Grundlagen und Fallbeispiele

Vorstellung uroradiologischer Diagnostik

- Urethrogramm, Miktionszysturethrogramm, Video-Urodynamik

Inhalte des Moduls 5

Therapie der Harninkontinenz

Erstellen von Miktions- und Trinkplänen

Allgemeine kontinenzfördernde Maßnahmen

- Blasentraining
- Toilettengang mit Zeitintervallen
- Mobile Toilettenhilfen

Inkontinenz-assoziierte Dermatitis

- Aussehen, Schweregrade, Prävention

Alarmsysteme bei Kindern mit Enuresis

- Modelle und Funktionsweise

Grundlagen der Hilfsmittelversorgung

- Vorlagen, Kondomurinale, Penisklemmen, Pessare, Inkontinenztampons

Grundlagen medikamentöse Inkontinenztherapie

- Orale Medikation
- Pflasterapplikation und Cremes
- Botulinumtoxin-Injektion
- Instillationstherapie

Grundlagen der Beckenbodentherapie

Instrumentelle Therapie bei Blasenentleerungs- und Speicherstörungen

- Selbst- und Fremdkatheterismus
- Transurethrale und suprapubische Katheter

Überblick über operative Verfahren bei Harninkontinenz



Vorläufige Kurstermine 2016:

Donnerstag und Freitag, 14. – 15. April 2016, Münster (NRWGU-Jahrestagung)
Donnerstag und Freitag, 28. – 29. April 2016, Dresden (UroAktuell 2016)
Donnerstag und Freitag, 9. – 10. Juni 2016, Ludwigshafen (SWDGU-Jahrestagung)
Donnerstag und Freitag, 16. – 17. Juni 2016, Berlin (Nordkongress-Jahrestagung)

Teilnehmeranzahl: max. 35 Teilnehmer

Veranstalter:

Akademie der Deutschen Urologen, Sektion TeamAkademie

Inhaltserstellung und Lehrbeauftragte

Frau Birgit Düver (Wuppertal)

Krankenschwester und Wolfgang-Knipper-Preisträgerin der Dt. Gesellschaft für Urologie 2007

Frau Christine Friedrich (Villingen-Schwenningen)

Krankenschwester, Urotherapeutin und Wolfgang-Knipper-Preisträgerin der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. 2011

Frau Heike Fleig (Wuppertal)

Krankenschwester und Endo-urologische Ausbildungsbeauftragte

Priv.-Doz. Dr. Andreas Wiedemann (Witten)

Chefarzt der Urologischen Klinik Witten

Prof. Dr. Stephan Roth (Wuppertal)

Direktor der Urologischen Klinik, HELIOS-Klinikum Wuppertal,
Lehrstuhl für Urologie der Universität Witten-Herdecke